

WIRtschaft kompakt IN SCHAUUMBURG



Beschäftigte gesucht

Foto: istockphoto.com

AUS DEM INHALT:

Vom Mentoren-Programm bis zum Speeddating ...	10
Gemeinsam Chancen aufzeigen	19
Erfolg durch Förderprogramme	25

IN DIESEM MAGAZIN

Inhaltsverzeichnis	2	Branchenverzeichnis	28	Wegweiser durch den Landkreis	30
Editorial und Impressum	3	Veranstaltungen im Landkreis	29		

BESCHÄFTIGTE GESUCHT

Betriebliche Ausbildung – ein Klassiker der Mitarbeitergewinnung

Die Agentur für Arbeit sieht für den Bereich Schaumburg ein komfortables Ausbildungsplatzangebot . . . 4

Schwierigkeiten begegnen – Mitarbeiter gewinnen

Beim Schaumburger JobCenter hat das Thema „Personal“ den höchsten Stellenwert 7

Vom Mentoren-Programm bis zum Speeddating

Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft setzen sich in unzähligen Projekten für den Nachwuchs ein 10

Viele Wege führen zum Abschluss

Der Einstieg in den Beruf muss nicht immer linear verlaufen. 14

Mit Familienfreundlichkeit zu neuem Personal

Die Bildung einer Marke erhöht die Attraktivität als Arbeitgeber 16

Gemeinsam Chancen aufzeigen

Zentraler Berufs- und Studieninformationstag am 5. September 19

SCHAUMBURGER REGIONALSCHAU 2017

Regionalschau der Rekorde

Zehntausende Besucher nutzen die Gelegenheit, die größte Schaumburger Wirtschaftsmesse zu erleben 20

UNTERNEHMENS PORTRAIT

Auf Eigengewächse setzen

Die Nienstädter Firma Accentform ist immer auf der Suche nach Fachkräften – häufig mangelt es an Qualität. 21

duofaktur – Eine Erfolgsgeschichte

. 22

Gutes Karma, gute Entwicklung

Der Pflegedienst I&K hat ein rasantes Wachstum hingelegt – weil die Patienten im Mittelpunkt stehen 23

Kleine Teile, große Wirkung

Das hochspezialisierte Helpesener Unternehmen NG Motorsports erweitert sein Geschäftsfeld 24

FÖRDERPROGRAMME

Erfolg durch Förderprogramme

Die NBank bezuschusst mit dem „WIN“-Programm unter anderem Weiterbildungsmaßnahmen in Unternehmen. 25

KLIMASCHUTZ

Die Zukunft beginnt jetzt

Klimaschutz und Energieeffizienz verändern den Arbeitsmarkt 26



**AUCH
ALS APP.**

**FÜR HEUTE. FÜR MORGEN.
FÜR SCHNELLE INFORMATIONEN:
www.aws-shg.de**



aws
I Abfallwirtschaft Schaumburg

I Für heute. Für morgen. Für Sie.

Liebe Leserinnen und Leser!

Aufgrund des bestehenden Fachkräftebedarfs befassen sich Unternehmen zunehmend mit neuen Wegen der Mitarbeitergewinnung. In Schaumburg ist die Zahl der Ausbildungsstellen und die Zahl der Ausbildungssuchenden zwar noch recht ausgeglichen, allerdings gibt es in einigen Branchen schon jetzt einen großen Bedarf an zusätzlichen Auszubildenden – beispielsweise im Hotel- und Gaststättengewerbe oder bei Pflegeberufen.

Auch in Bezug auf erfahrene Fachkräfte bestehen in einigen Branchen Engpässe. Für Unternehmen wird es immer schwieriger, diese Positionen adäquat zu besetzen.

Auf den steigenden Fachkräftebedarf haben sich die verschiedenen Arbeitsmarktakteure eingestellt. Heute gibt es von der Handwerkskammer Hannover eine Vielzahl an Maßnahmen im Bereich der Nachwuchsgewinnung, der Ausbildung und der Beratung – insbesondere auch für Flüchtlinge.

Die IHK weist darauf hin, dass es vielfältige Wege gibt, um einen Berufsabschluss zu erreichen. So können Ausbildungen in Teilzeit absolviert werden, und „in besonderen Fällen“ kann eine Prüfungszulassung von der IHK für Bewerber mit längerer Berufserfahrung erteilt werden.

Der Berufsabschluss gilt immer noch als die beste Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. Von der Agentur für Arbeit werden daher für junge Flüchtlinge ausbildungsbegleitende Hilfen mit speziellem Unterricht angeboten.

Vermeintlich schwächeren Jugendlichen kann durch eine assistierte Ausbildung geholfen werden. Für Kandidaten, die ihren erlernten Beruf nicht mehr ausüben können, gibt es die Möglichkeit der Umschulung. Finanziert wird diese vielfach von der Agentur für Arbeit oder einem Rehabilitationsträger.

Bei der Beschäftigtengewinnung spielt heutzutage auch die Arbeitgeberattraktivität eine große Rolle – und in diesem Zusammenhang vor allem auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auch dazu finden Sie Ausführungen in diesem Heft.

Abschließend mache ich auf den zentralen Berufs- und Studieninformationstag am 5. September in der Festhalle Stadthagen aufmerksam. Schülerinnen und Schüler aller Schulformen sollen dort die Chance erhalten, sich umfangreich über die unterschiedlichen Möglichkeiten nach ihrem Schulabschluss zu informieren.

Viele Betriebe der Region haben neben Schulen, Hochschulen, Universitäten und weiteren Institutionen zugesagt. Unternehmen, die ebenfalls teilnehmen möchten, sollten den Kontakt zum Bildungsbüro des Landkreises Schaumburg aufnehmen (Telefon: 05721 / 703-328).

Ich wünsche Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Stadthagen, im August 2017



Jörg Farr
Landrat



Editorial

Landrat

Jörg Farr

Impressum

Wirtschaftsförderer

Ludwig Schätzl

Wirtschaftsförderer Ludwig Schätzl hat die redaktionelle Federführung für das Magazin „Wirtschaft kompakt“.

Für Anregungen, Kritik oder Themenvorschläge ist er zu erreichen:

Landkreis Schaumburg Ludwig Schätzl

Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 70 32 22
Telefax (0 57 21) 70 35 98
amtsleitung.80@
landkreis-schaumburg.de

Herausgeber Landkreis Schaumburg

Redaktion (verantwortlich) Klaus Heimann

Redaktionelle Mitarbeit Doreen Heinze, Holger Buhre, Thomas Rocho, Kirsten Elschner

Produktion und Layout Schaumburger Nachrichten, Vera Elze

Anzeigen (verantwortlich) Markus Bruns

Fotos Grabowski, Buhre, Elschner, Rocho, iStockphoto.com, fotolia.com, Agenturen, privat

Druck Print Media, Stadthagen

Auflage 3.500 Exemplare



Betriebliche Ausbildung – ein Klassiker der Mitarbeitergewinnung

Die Agentur für Arbeit sieht für den Bereich Schaumburg ein komfortables Ausbildungsplatzangebot

Ausbildung gilt nach wie vor als die wichtigste Säule der Nachwuchsgewinnung.

Auch Schaumburger Unternehmen setzen darauf: Bis Juni wurden den Geschäftsstellen Stadthagen und Rinteln der Arbeitsagentur rund 900 Ausbildungsstellen zur Besetzung gemeldet. Rein nach der Zahl der gemeldeten Lehrstellen

und Ausbildungssuchenden herrscht in Schaumburg für Arbeitgeber noch die komfortable Situation, dass sich ausreichend Jugendliche für eine Ausbildung interessieren.

Dennoch erfordert die Ausbildungssituation von Betrieben mehr und mehr Kompromissbereitschaft und Einsatz. In diesem Jahr werden verstärkt junge

Flüchtlinge eine Ausbildung beginnen, auch hier wird es nicht ohne besondere Anstrengungen während der gesamten Lehrzeit gehen. Gerade für kleinere Unternehmen ist das eine Herausforderung. Eine Herausforderung, die sich lohnt, denn es ist einfacher, Jugendliche durch Ausbildung als Fachkräfte in der Region zu halten, als abgewanderte Fachkräfte später

wieder anzuwerben. Die Arbeitsagentur bietet dabei Unterstützung.

Ein Beispiel aus der Praxis – Einzelhandel Babyausstattung Köpping

Reyhan Aytaric zum Beispiel hat in diesem Jahr erfolgreich ihre Berufsausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel bei Köpping

Babyausstattung in der Niedernstraße in Stadthagen abgeschlossen. Sie genießt das volle Vertrauen ihres Chefs Thorsten Köpping und vertritt ihn bereits bei Abwesenheit. Die Verantwortung und die Vielfalt der Aufgaben machen ihr Spaß und sind gleichzeitig eine Herausforderung für sie. Auf die Ausbildung bei Köpping war sie aufmerksam geworden, als sie dort neben ihrem Besuch der Fachoberschule als Aushilfe beschäftigt war.

Betriebsinhaber Thorsten Köpping legt Wert auf qualifizierte Beratung und bildet deshalb regelmäßig selber aus. Dieses Jahr haben zwei neue Auszubildende in seinem Fachgeschäft begonnen. Mit der Zwischenprüfung zu Beginn des dritten Lehrjahres zeigten sich bei Reyhan Aytaric und anderen Lehrlingen Lücken im Rechnungswesen. Die Berufsschullehrer waren gut informiert und empfahlen den jungen Leuten, ausbildungsbegleitende Hilfen über die Arbeitsagentur zu nutzen. Gesagt – getan! Wenige Monate abH reichten ihr, um die Endprüfung im Rechnungswesen mit der Note 2 zu bestehen.

Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) – Mehr als Nachhilfe

Erfahrungsgemäß wiederholen sich die Gründe, die zu Ausbildungsproblemen führen – Bildungsdefizite, Lücken in Fachtheorie und Fachpraxis, Lernhemmungen, Prüfungsängste oder Sprachprobleme. Hier

haben sich die ausbildungsbegleitenden Hilfen seit vielen Jahren bewährt.

Ein von der Arbeitsagentur beauftragter Bildungsträger greift den Lehrlingen drei bis acht Stunden pro Woche unter die Arme – im Anschluss an die regulären betrieblichen Arbeitszeiten oder die Berufsschule. Spezieller Unterricht in Kleingruppen oder einzeln und gegebenenfalls begleitende sozialpädagogische Betreuung tragen zum Abbau von Sprach- und Bildungsdefiziten bei und fördern das Erlernen fachtheoretischer Kenntnisse und fachpraktischer Fertigkeiten. Dabei entstehen dem Auszubildenden und dem Unternehmen keine Kosten und ein Beginn ist zu jeder Zeit der Ausbildung möglich.

Besser als der erste Anschein

Der Blick des Personalverantwortlichen ins Zeugnis bedeutet für manchen Ausbildungssuchenden das frühzeitige Aus im Bewerbungsverfahren. Dabei lohnt es sich, auch den jungen Menschen eine gute berufliche Perspektive zu eröffnen, die auf den ersten Blick vielleicht nicht die idealen Kandidaten für eine Lehrstelle sind. Unternehmen machen immer wieder die Erfahrung, dass sich durch die Einbindung vermeintlich schwächerer Jugendlicher engagierter und interessierter Nachwuchs heranziehen lässt, der dem Betrieb eng verbunden ist. Auch hier gibt es Möglichkeiten, unterstützt zu werden.

Assistierte Ausbildung – Unterstützung bei persönlichen Problemen

Mit der assistierten Ausbildung werden junge Männer und Frauen unter 25 Jahren mit eingeschränkter Alltags- und Sozialkompetenz individuell begleitet, um Ausbildungsabbrüche zu verhindern. Und zwar während der gesamten Ausbildungsdauer. Bei der Assistierte Ausbildung schließen die Betriebe reguläre Ausbildungsverträge ab und zahlen auch die Ausbildungsvergütung. Ein Ausbildungsbegleiter ist Ansprechpartner für Azubi und Betrieb, er hält den Kontakt und erkennt Probleme rechtzeitig, wie Konflikte in der Familie oder dem Betrieb, bei Problemen mit Schulden oder Sucht.

Einstiegsqualifizierung – Praktikum als Praxistest

Möglichkeiten, junge Menschen vor dem Abschluss eines Ausbildungsvertrags unter die Lupe zu nehmen, gibt es genug. Die beste Auswahlmöglichkeit, ob ein Jugendlicher für die Ausbildung geeignet ist und ins Unternehmen passt, ist der Praxistest. Insbesondere Praktika sind ein probates Mittel, sei es als Schulpraktikum oder im Rahmen einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme. Auch die betriebliche Einstiegsqualifikation (EQ) als längeres Praktikum bietet sich an. Die Einstiegsqualifizierung (EQ) bietet Arbeitgebern die Chance, noch nicht voll ausbildungsfähige

Ausbildungsinteressierte (auch geflüchtete Jugendliche) und deren berufspraktische Fähigkeiten in einem sechs- bis zwölfmonatigen Praktikum kennenzulernen und praxisnah an die Ausbildung heranzuführen. Umgekehrt lernen die Praktikanten in dieser Zeit den Beruf und Betrieb kennen und die körperlichen Anforderungen des angestrebten Berufes realistischer einschätzen.

Ausbildung lohnt sich. Unternehmen, die diese oder andere Unterstützungsmöglichkeiten der Arbeitsagentur in Anspruch nehmen möchten, wenden sich an ihren persönlichen Ansprechpartner im Arbeitgeber-Service der Arbeitsagenturen in Rinteln oder Stadthagen oder nehmen Kontakt auf unter der kostenfreien Service-Rufnummer 0800/4 5555 20. Gemeinsam werden die passenden Lösungen entwickelt.



DER INFOKASTEN

Matthias Voges

Berufsberater
Arbeitsagentur Stadthagen

Enzer Straße 21
31655 Stadthagen

Telefax (05721) 9655-777

stadthagen.151-U25@
arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Friedemann Findeis, Geschäftsführer der FR L'Osteria GmbH

Wachsen oder
warten?

Wir helfen Ihnen
bei der Entscheidung.

Mit VR Leasing flexibel –
unserem Unternehmerkredit.


Jetzt beraten
lassen!

Schwierigkeiten begegnen – Beschäftigte gewinnen

Beim Schaumburger JobCenter hat das Thema „Personal“ den höchsten Stellenwert

Das JobCenter Schaumburg befasst sich mit dem Thema Mitarbeitergewinnung auf vielfältige Art und Weise.

So ist die Institution bestrebt, Unternehmen der heimischen Wirtschaft bei der Personalgewinnung umfassend zu unterstützen. Dies kann im Rahmen der Betreuung

durch die Mitarbeiter der „Arbeitsvermittlung Schaumburg“ erfolgen – aber auch durch direkten Kontakt zu den zuständigen Fallmanagern können Maßnahmen getroffen werden, die die Besetzung von freien Stellen erleichtert. Auch aus eigenem Interesse rückt das Thema Mitarbeitergewinnung immer weiter in den Vordergrund.

Die Probleme des Fachkräftemangels sowie langfristige Vakanzen sind mittlerweile nicht mehr allein in der Privatwirtschaft angesiedelt, sondern auch im öffentlichen Dienst von großer Bedeutung. Laut einer Studie der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft Pricewaterhouse Coopers werden im Jahr 2030 bis zu 276 000 Verwal-



Das Jobcenter Schaumburg tut viel, um Personal an Unternehmen zu vermitteln - zum Beispiel mit Hilfe des „JobKompass“.

tungsfachkräfte und Büroangestellte im öffentlichen Dienst fehlen. Aus diesem Grund ist es bereits jetzt wichtig, dieser Entwicklung entgegenzuwirken und die Personalgewinnung im öffentlichen Sektor voranzutreiben.

So steht nicht nur das JobCenter Schaumburg aktuell vor einer Vielzahl von Herausforderungen. Der demographische Wandel, die Konkurrenzsituation unter den öffentlichen Arbeitgebern, aber auch die steigenden Anforderungen in Fach- und Methodenkompetenz an geeignetes Personal, führen zu einer immer schwieriger werdenden Mitarbeitergewinnung. Umfragen unter den zahlreichen kommunalen Jobcentern in Deutschland haben ergeben, dass viele Träger damit kämpfen, Personal in gewünschter Quantität und Qualität zu finden. Vor diesem Hintergrund ist eine vorausschauende Personalbedarfsplanung unverzichtbar.

Eine gute Stellenplanung allein ist jedoch noch kein Garant für eine erfolgreiche und dauerhafte Mitarbeitergewinnung. Eine Vielzahl weiterer Faktoren beeinflusst den Erfolg und die damit einhergehende angestrebte langfristige Bindung an den Arbeitgeber. Auch wenn durch die Strukturen der Tarifverträge und der Organisationen bestimmte Rahmen vorgegeben sind, lohnen sich Überlegungen, ergänzende Möglichkeiten zu nutzen, um die Wege der Mitarbeitergewinnung zu erweitern.

Auch außerhalb des öffentlichen Dienstes zeigt sich immer häufiger, dass Stellenvakanzen über lange Zeiträume bestehen, da oftmals zu wenig Bewerber mit den geforderten formalen Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt vorhanden sind. Somit scheint es überlegenswert, ob nicht formalen Anforderungen eine eher geringere Bedeutung zugestanden werden sollte.

*In der
Personallehre
bewertet man die
Eignung für eine
Stelle nicht nur
aufgrund der
Qualifikation,
sondern auch
aufgrund
des Grads von
„Zusammenpassen
von Person und
Aufgabe“.*

In der Personallehre bewertet man die Eignung für eine Stelle nicht nur aufgrund der Qualifikation, sondern auch aufgrund des Grads von „Zusammenpassen von Person und Aufgabe“. Um diese Sichtweise in der Praxis umsetzen zu können, müssten im Vorfeld nicht nur formale Grundqualifikationen festgelegt, sondern auch Aussagen über erforderliche Kompetenzen wie zum Beispiel ganzheitliches Denken, Initiative, Beurteilungsvermögen und Kommunikationsfähigkeiten getroffen werden. Die so konzipierten Kompetenzprofile sind in der Praxis vielfältig einsetzbar. Sie werden im Rahmen der Mitarbeitergewinnung genutzt, aber auch als Instrument im Bereich der Personalentwicklung und -beurteilung können sie ihre Anwendung finden.

Wenn es gelingt, Stellen mit Bewerbern zu besetzen, die die entsprechenden Kompetenzen mitbringen und im Besitz eines unverzichtbaren Mindestmaßes an formellen Qualifikationen sind, ist auf beiden Seiten ein Grundstein für eine gute Zusammenarbeit gelegt worden. Den Mitarbeitern, welche in der Ausübung ihrer Tätigkeit ihre vorrangigen Fähigkeiten und Kompetenzen einsetzen können, werden sich stärker und vermutlich auch längerfristig mit der Aufgabe identifizieren, als jemand, der lediglich formal für die Stelle geeignet ist.

Legt man diese Annahme als Strategie der Personalgewinnung zu Grunde, müssten für alle Stellen entsprechende Kompetenzprofile erstellt werden. Stellenausschreibungen würden einerseits niederschwellige, unverzichtbare formale Qualifikationen und in erster Linie die erforderlichen und ggf. wünschenswerten Kompetenzen enthalten. Durch ein solches Vorgehen erwarten die Befürworter dieser Strategie eine Erweiterung des Bewerberpools und somit passgenauere Stellenbesetzungen die mit einer intensiveren Personalbindung einhergehen.

Des Weiteren sollte beim Thema Mitarbeitergewinnung auch nie das Bild als Arbeitgeber in der Öffentlichkeit unberücksichtigt bleiben. Wenn es gelingt, in der Öffentlichkeit als attraktiver Arbeitgeber in Erscheinung zu treten, führt dies im Regelfall zu Wettbewerbsvorteilen gegenüber der Konkurrenz. Wie wichtig die Außenwirkung als attraktiver Arbeitgeber ist, zeigt die Tatsache, dass viele Unternehmen an Wettbewerben hinsichtlich der Arbeitgeberattraktivität teilnehmen, da dies eine Signalwirkung auf potenzielle Bewerber haben kann.

Hilfreich könnte ebenfalls eine gute und interesseweckende Stellenanzeige sein. So sollte nicht nur ersichtlich sein, was der Arbeitgeber von seinen

zukünftigen Mitarbeitern erwartet, sondern auch was er ihnen konkret bieten kann. So ergab eine Umfrage des Stellenportals „stepstone“ unter 4403 Fach- und Führungskräften im Jahr 2009, dass sich 78 Prozent der Befragten eine Beschäftigung im öffentlichen Dienst vorstellen könnten. Ausschlaggebend für diese Entscheidung waren die sicheren und verlässlichen Beschäftigungsaussichten sowie eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Ist dem Arbeitgeber bewusst, welches Bild in der Öffentlichkeit von ihm herrscht und welche Argumente Bewerber beeinflussen, um sich einen Wechsel vorstellen zu können, kann er dieses Wissen aktiv bei der Mitarbeitergewinnung einsetzen. Aufgrund der Komplexität des Themas ist es aber allen Beteiligten – unabhängig von der jeweiligen Branche – bewusst, dass hier ein kontinuierlicher Prozess gegeben ist, den es ständig zu überdenken und an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen gilt.

Welchen Stellenwert das Feld der Mitarbeitergewinnung mittlerweile auch in den kommunalen Jobcentern erlangt hat, zeigt die Tatsache, dass im Rahmen des „Benchmarking der Optionskommunen“ alle 104 bundesweit zugelassenen kommunalen Jobcenter das Thema „Personal“ zum Jahresthema 2017 gewählt haben.

Ist dem Arbeitgeber bewusst, welches Bild in der Öffentlichkeit von ihm herrscht und welche Argumente Bewerber beeinflussen, um sich einen Wechsel vorstellen zu können, kann er dieses Wissen aktiv bei der Mitarbeitergewinnung einsetzen.



DER INFOKASTEN

Bernd Dittmer

Geschäftsführer JobCenter Schaumburg

Breslauer Straße 2-4
31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 703 - 80 00

Telefax (0 57 21) 703 - 81 11

service@jobcenter-schaumburg.de

www.jobcenter-schaumburg.de

Anzeige

WANDELHALLE
BAD NENNDORF

...wunderbar wandelbar!



FEIERN | TAGEN | WOHLFÜHLEN

Die Wandelhalle ist nicht nur architektonisch das Aushängeschild der Stadt: Sie gehört als Ort für Veranstaltungen auf hohem Niveau zu den TOP-Adressen im Schaumburger Land. Möglich machen das unter anderem eine multifunktionale Ton- und Lichtausstattung, moderne Präsentationstechniken, eine Großbildleinwand sowie schalldichte Trennwände. Damit Tagungen, Messen, Konzerte und Empfänge zum rundum gelungenen Event werden, steht das Team der Wandelhalle den Veranstaltern als zuverlässiger Partner zur Seite – immer mit dem Ziel, alle Wünsche wahr werden zu lassen.



Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH
Silke Busche • Hauptstr. 4 • Bad Nenndorf • Tel. 0 57 23 - 74 85 60
silke.busche@badnenndorf.de

Kur und Tourismus

Gesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH

Vom Mentoren-Programm bis zum Speeddating

Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft setzen sich in unzähligen Projekten für den Nachwuchs ein

Die Experten der Handwerkskammer Hannover (HKH) und der regionalen Organisationen des Handwerks engagieren sich seit zehn Jahren in Sachen Berufsorientierung – als Partner und erster Ansprechpartner für Schüler, Lehrer, Eltern und Betriebe.

Allein sieben Mitarbeiter der HKH arbeiten daran, Betriebe für die Nachwuchsgewinnung fit zu machen sowie Schüler für die duale Berufsausbildung zu gewinnen. Regional werden diese durch hohes Arrangement des Ehrenamtes (in der Regel aus den örtlichen Innungen der Kreishandwerkerschaft Schaumburg) un-

terstützt. Pro Jahr kommen mit allen Angeboten rund 10.000 Kontakte zu Schülern zusammen – auf den unterschiedlichsten Grundlagen.

Mentoren-Programm

Schulen bekommen über die Handwerkskammer Hannover den Kontakt zu über 70 Handwerkern und Auszubildenden, die ihre Berufe unter anderem bei Betriebserkundungen, Unterrichtsbesuchen, an Berufsinformationstagen oder Elternabenden lebendig und authentisch vorstellen und über die Berufsausbildung im

Handwerk informieren. Im vergangenen Jahr waren es 135 Einsätze an 43 Schulen, durch die über 2800 Schülerinnen und Schüler erreicht wurden.

FBZ-Führungen

Das Förderungs- und Bildungszentrum (FBZ) auf dem Campus Handwerk in Garbsen öffnet mehrmals im Jahr seine Werkstätten für interessierte Schüler und bietet so die Möglichkeit, Handwerksberufe kennen zu lernen und auszuprobieren. Außerdem finden im FBZ Lehrerfortbildungen zum Thema „Ausbildung



und Karriere im Handwerk“ statt. Im letzten Jahr gab es insgesamt zehn FBZ-Führungen mit gut 20 Teilnehmern.

Speed Dating zur Berufsorientierung

Ausgewählte Auszubildende und Gesellen unter 25 Jahren sind als Jungprofis des Handwerks in Schulen und auf Messen unterwegs, um Jugendlichen auf Augenhöhe etwas über ihren Werdegang, ihren Beruf, ihren Betrieb und die allgemeinen Bedingungen einer Ausbildung im Handwerk zu erzählen. Die Auszubildenden führen in 90 Minuten bis zu 15 Gespräche und schaffen es, den Schülerinnen und Schülern interessante Infos, Tipps und Einblicke ins Handwerk zu geben. An drei Terminen wurden im Jahr 2016 auf diesem Weg 100 Schülerinnen und Schüler angesprochen.

Lehrstellenbörse

Weiterhin angeboten wird eine aktuelle Lehrstellenbörse mit bundesweit einzigartig attraktiven Stellenangeboten, unter anderem mit jährlich über 1700 Lehrstellen, über 600 Praktikumsstellen und 190 Stellen für die Einstiegsqualifizierung, über 70 Stellen für die Ausbildung im Rahmen eines dualen Studiums sowie 70 Ferienjobs. Bewerber, die sich kostenfrei registrieren, können interessante Zusatzfunktionen nutzen, wie die einfache Onlinebewerbung und den Eintrag in die Bewerberbörse der Handwerkskammer Hannover.

Messen/Berufsinformationstag an Schulen

An den Messeständen der HKH erfahren Schüler alles rund ums Thema Ausbildung, Praktika und freie Lehrstellen in zahlreichen Handwerksbetrieben. Hier gibt es die Gelegenheit zum Schnuppern oder auch für ein individuelles Beratungsgespräch mit oder ohne Eltern. Im vergangenen Jahr fanden 30 Berufsinformationstage an Schulen sowie 18 schulübergreifende Berufsorientierungsmessen statt.

Elternabende

Eltern sind wichtige Unterstützer und Ratgeber bei der Berufswahl. Dabei ist den meisten Eltern nur ein Bruchteil der Chancen bekannt, die das Handwerk ihren Kindern für die Berufsausbildung und die berufliche Weiterentwicklung bietet. Die Handwerkskammer Hannover informiert daher regelmäßig auf Elternabenden und beantwortet individuelle Fragen – allein 2016 siebenmal an allen Schulformen.

Pinboard Schule – Betrieb

Seit 2015 unterstützt die Handwerkskammer mit der neuen, innovativen Internetplattform „Pinboard Schule – Betrieb“ die Zusammenarbeit von Schulen und Betrieben in der Berufsorientierung. Das Pinboard bietet per Landkarte und Suchfunktion Schulen die Möglichkeit, Handwerksbetriebe zu finden, die beispielsweise mit praktischen Modulen in die Schule kommen oder Schüler zu Betriebsbesuchen einladen. Und Betriebe finden mit dieser Plattform Schulen, die Unterstützung bei der Berufsorientierung brauchen. Zuletzt gab es hier 21 Schuleinträge und 129 eingetragene Betriebe.

IdeenExpo

Die IdeenExpo wurde 2007 ins Leben gerufen. Ziel ist es, Schüler für naturwissenschaftliche und technische Berufe zu begeistern. Inzwischen hat sich aus der Veranstaltung Deutschlands größtes Jugend-Event für Naturwissenschaften und Technik entwickelt, das alle zwei Jahre stattfindet. Seit dem Start 2007 ist das niedersächsische Handwerk mit einem Mitmachstand auf der Messe ver-

Anzeige



...Realität aus Tradition!

bredemeier
BEDACHUNGEN

WIR STEIGEN IHNEN AUF'S DACH!

- STEILDACH
- FLACHDACH
- BAUKLEMPNEREI
- HOLZBAU
- WÄRME-DÄMMUNG
- PHOTOVOLTAIK

Probsthäger Straße 33 · 31655 STADTHAGEN
Telefon: 05721 77029
www.bredemeier-bedachungen.de

treten. Unter dem Motto „Abenteuer Werkstatt“ haben Jugendliche die Möglichkeit mit den eigenen Händen etwas zu gestalten, mit unterschiedlichen Materialien zu experimentieren und aus einer kreativen Idee ein fertiges Produkt zu entwickeln.

Auf der Ideenexpo 2017 gab es zusätzlich zu den Modulen Metall, Elektro, Textil und Gips für Jugendliche ab 14 Jahren die Chance, in anderthalb Stunden einen Holzrahmen für ein cooles Laufrad zu entwerfen, auszusägen und gestalterisch mit Farbe und Folien zu verschönern. Rund 3000 Kinder und Jugendliche kommen beim Abenteuer Werkstatt an den neun Tagen auf der IdeenExpo mit dem Handwerk in Kontakt.

Triales Studium Handwerksmanagement (B.A.)

Seit August 2014 bieten die HKH und die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) ein triales Studium an. In kompakter Form können (Fach-)Abiturienten in rund viereinhalb Jahren den Gesellenbrief, den Meisterbrief und einen Bachelor of Arts Handwerksmanagement erwerben. So werden sie kompakt und praxisnah auf Führungsaufgaben im Handwerk vorbereitet und sichern sich damit beste Zukunftsaussichten. Der Bachelor-Studiengang Handwerksmanagement ist im norddeutschen Raum absolut einmalig.

Ausbildungsqualität im Handwerk „primAQ“

Im zunehmenden Wettbewerb um Nachwuchskräfte müssen Handwerksbetriebe mit guten Argumenten überzeugen, wenn sie auch zukünftig Jugendliche für eine Ausbildung im Handwerk gewinnen und vom eigenen Ausbildungsbetrieb überzeugen wollen. Eine hohe Ausbildungsqualität ist die beste Werbung, um Jugendliche für sich einzunehmen.

Und ist der Lehrling erst gewonnen, soll er auch bleiben und einen guten Abschluss machen. Die HKH unterstützt Ausbildungsbetriebe mit Anregungen, nützlichen Unterlagen und Weiterbildungs- und Workshopangeboten, um die Qualität ihrer Ausbildung zu optimieren.

Dass das Handwerk bei der Nachwuchswerbung weiter in die Offensive geht, zeigt das Projekt „Prima Ausbildungsqualität“, bei dem mittels eines mehrstufigen Verfahrens die Qualität der Ausbildung in Handwerksbetrieben geprüft und bewertet wird. Jedes Jahr werden Handwerksbetriebe, die sich dem Verfahren gestellt haben, mit dem Siegel „primAQ“ für ihre prima Ausbildungsqualität ausgezeichnet.

Ausbildung international

Auszubildende aus dem Handwerk haben die Möglichkeit eine Zeit ihrer Ausbildung im Ausland zu verbringen. Egal ob Häuser bauen in Norwegen oder Lettland, Haarschneiden in Finnland oder Frankreich, Backen in Wien oder London: Die HKH vergibt Stipendien für den Lernaufenthalt, sodass Betrieben und ihren Auszubildenden keine Kosten entstehen. Die Fördergelder werden über das Projekt Erasmus+ bereitgestellt. Betriebe erhalten dadurch besonders qualifizierte Mitarbeiter/innen mit Fremdsprachenkenntnissen, internationalen Erfahrungen und interkultureller Kompetenz. Darüber hinaus fördern Betriebe durch einen Auslandsaufenthalt das Engagement und die Selbstständigkeit ihrer Nachwuchskräfte und sie profitieren von Kontakten ins Ausland.

Beratung in allen Fragen

Die HKH ist ein Partner in allen Fragen rund ums Handwerk. Sie begleitet interessierte Menschen von der Ausbildung über die Existenzgrün-

dung und Betriebsführung bis zur Betriebsübergabe in allen technischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen. Auf den Internetseiten gibt es weiterführende Informationen zu vielen Themen. Sollte das Anliegen nicht dabei sein, führt der telefonische, schriftliche, elektronische oder persönliche Kontakt zu einer Lösung.

Fachkräftebörse

Die Suche nach gut ausgebildeten Fachkräften ist für die kleinen und mittleren Betriebe des Handwerks oft nicht ganz einfach. Wer heute einen geeigneten Bewerber oder eine geeignete Bewerberin finden will, der muss häufig einen hohen Aufwand betreiben. Die Fachkräftebörse der HKH ist ein Angebot, das dabei unterstützen soll. Die Börse kann von Betrieben und Stellensuchenden kostenfrei genutzt werden.

Zukunftswerkstatt Handwerk

Das Mitarbeiter-Team soll auch zukünftig mit Tatkraft und Motivation für Erfolg sorgen? Ob in Optimierungs- oder Personalstrategie-Fragen, die Zukunftswerkstatt Handwerk ist möglicherweise das richtige Instrument. Zwölf Monate lang werden Handwerksunternehmer gemeinsam mit ihren Mitarbeitern von Experten begleitet, die zur individuellen Beratung zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus haben die Teilnehmer in Workshops und Seminaren die Gelegenheit, sich mit anderen Betrieben auszutauschen, einzelne Themen zu vertiefen oder in Workshops individuelle Lösungsansätze für ihren Betrieb zu erarbeiten. Ziel der Zukunftswerkstatt ist es, durch eine längerfristige Unterstützung, systematische Veränderungsprozesse im Unternehmen zu etablieren, um sich für die Zukunft besser aufzustellen.

Handwerk mit FiF

„Frauen gehen im Handwerk in Führung“ – so lautet der Titel eines neuen Projekts der HKH, das am 1. April offiziell gestartet ist. 28 ambitionierte Handwerkerinnen und kaufmännisch Beschäftigte in einem Handwerksbetrieb wollen in den nächsten zwei Jahren mit Hilfe des Projekts auf der Karriereleiter weiter nach oben klettern.

Mit „Handwerk mit FiF“ will die HKH das Potenzial gut ausgebildeter Frauen heben und fördern und ihnen im Handwerk eine attraktive Perspektive bieten. Das von der EU geförderte Projekt beinhaltet neben einer individuellen Karriereberatung und einem Coachingprogramm auch Seminare, Workshops und Praxistrainings, die exakt auf die jeweiligen Vorkenntnisse und Ziele sowie die betrieblichen Anforderungen zugeschnitten sind.

K.O.N.E.K.T. Treffpunkt für Frauen im Handwerk

2016 hat die HKH unter dem Titel K.O.N.E.K.T. ein eigenes Veranstaltungsformat für Handwerkerinnen und Frauen im Handwerk gestartet. Die Abkürzung steht für Kommunikation, Offenen Austausch, Netzwerken, Existenzgründung, Karriere und Treffpunkt. An jedem ersten Mittwoch im Quartal haben Frauen im Handwerk die Möglichkeit, sich zu treffen, sich auszutauschen, von den Erfah-

rungen anderer zu profitieren und sich professionell beraten zu lassen.

K.O.N.E.K.T. richtet sich an junge Frauen im Handwerk, die gerade ihre Gesellenprüfung absolviert haben und wissen wollen, wie es für sie weitergehen kann, an junge Meisterinnen, die Karriere im Handwerk machen wollen, und an Betriebsinhaberinnen und Handwerkerinnen in Führungspositionen, die sich mit Gleichgesinnten austauschen wollen.

Gute Chancen für Flüchtlinge im Handwerk

Viele Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, wollen hier mittelfristig beruflich Fuß fassen. Die meisten von ihnen sind jung. Viele bringen die benötigten Talente mit, besitzen die aufenthaltsrechtlichen Voraussetzungen und sind sehr motiviert, sich in das Arbeitsleben zu integrieren. Das Handwerk unterstützt sie dabei mit zwei Projekten – IHFAFA und AZF3.

Das Integrationsprojekt Handwerkliche Ausbildung für Flüchtlinge und Asylbewerber (IHFAFA) will Flüchtlinge in eine Ausbildung bringen. Das Projekt wird vom Land Niedersachsen, den sechs niedersächsischen Handwerkskammern, der Bundesagentur für Arbeit und den Landkreisen finanziert. Flüchtlinge bei der Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen zu unterstützen – das ist das Ziel des Projektes AZF3 (Arbeitsmarktzugang für Flüchtlinge). Regional ergänzt

bzw. unterstützt wird das gesamte Spektrum durch zig ehrenamtliche Handwerksmeisterinnen und Handwerker, die in der Regel durch die Arbeit in den Prüfungsausschüssen den direkten Kontakt zu den jungen Menschen suchen.

Kontinuierlich werden in vielen Schulen des Landkreises sogenannte Arbeitgeberabende besucht. Veranstaltungen durch die Agentur für Arbeit oder dem Bildungsbüro des Landkreises werden ebenso als Plattform für die Nachwuchsfindung genutzt wie zuletzt die Präsentation des örtlichen Handwerks durch die Innungen anlässlich der Schaumburger Regionalschau, die in diesem Jahr den Schwerpunkt gesetzt hat, das örtliche Handwerk als interessanten Arbeitgeber und Ausbilder zu präsentieren. Allein dort waren über 100 Personen aus den Organisationen des heimischen Handwerks eingesetzt.

Im Bereich Integration in den Arbeitsmarkt wird in Zusammenhang mit der Volkshochschule des Landkreises, der Agentur für Arbeit und dem Job-Center Schaumburg bereits zum zweiten Mal nach erfolgreichem Start ein Kompetenzfeststellungsverfahren durchgeführt, in dem wiederum die Mitglieder der Prüfungsausschüsse der örtlichen Innungen in Zusammenarbeit mit den Berufsschullehrern durch praktische Aufgabenstellung die Neigung und Interessen der Teilnehmer feststellen, um möglichst passgenaue Praktikumsvermittlung im Anschluss vornehmen zu können.

Anzeige

JETZT BIN ICH NICHT NUR ARBEITGEBER, SONDERN AUCH FACHKRÄFTE-MACHER. DAS BRINGT MICH WEITER!

Der Arbeitgeber-Service: gut für Ihre Beschäftigten und Ihr Unternehmen. www.dasbringtmichweiter.de

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Stadthagen



Foto: iStockphoto/PHASEL

Viele Wege führen zum Abschluss

Der Einstieg in den Beruf muss nicht immer linear verlaufen

Ein Berufsabschluss – die alte Weisheit gilt noch immer – ist die beste Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. Zumindest eröffnet er jungen Menschen nach der Schule einen vergleichsweise gleitenden Weg in die Berufs- und Arbeitswelt.

Unser „Duales System“, also die Berufsausbildung in Schule und Betrieb, findet auch international immer mehr als Erfolgsmodell Beachtung. Während der konventionelle Weg zum Abschluss – zwei bis dreieinhalb Jahre Ausbildung mit Zwischen- oder Abschlussprüfungen – bekannt ist, existieren nicht wenige „alternative“ Wege zum Berufsabschluss.

Der zunehmend akuter werdende Mangel an ausgebildeten Fachkräften ist schon längst keine Neuigkeit

mehr. Gab es noch vor wenigen Jahren viele Schulabgänger, die sich auf die angebotenen Lehrstellen bewarben, hat sich dieses Verhältnis heute in einigen Branchen umgekehrt: Viele Ausbildungsplätze können aufgrund zu geringer Zahlen an (geeigneten) Bewerbern nicht besetzt werden. Die jährliche IHK-Umfrage unter Ausbildungsbetrieben zeigt einen deutlichen Trend: Fast ein Drittel der angebotenen Ausbildungsplätze blieb im Jahr 2016 offen.

Interessant ist, wie die Ausbildungsbetriebe hierauf reagieren. Rund die Hälfte der Unternehmen bietet (zusätzliche) Praktika an oder nimmt sich ein verbessertes Ausbildungsmarketing vor. Mittlerweile geben aber fast 43 Prozent der befragten Ausbildungsbetriebe an, „neue Bewerbergruppen erschließen“ zu wollen. Neben der bisherigen Zielgrup-

pe, den Schulabgängern, rücken damit zusätzliche Adressatenkreise für einen beruflichen Abschluss in den Fokus. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Frauen, ältere Bewerber, bereits Berufstätige oder Zuwanderer.

Nun findet das System der dualen Berufsausbildung nicht frei schwebend statt, sondern ist an einen, zuweilen recht engen, Rechtsrahmen geknüpft. Kern ist das Berufsbildungsgesetz (BBiG), das zuletzt im Jahr 2005 grundlegend novelliert und modernisiert wurde. Häufig nicht oder nur wenig bekannt ist, dass das Gesetz eine Vielzahl von Möglichkeiten zulässt, einen beruflichen Abschluss zu erlangen. Neben dem bereits skizzierten konventionellen Weg existieren folgende zusätzliche Möglichkeiten, die sowohl Ausbildungsbetriebe als auch Bewerber kennen sollten.

Ausbildung in Teilzeit

Hierbei wird die tägliche oder wöchentliche Ausbildungszeit im Betrieb verkürzt. Voraussetzung ist ein „berechtigtes Interesse“ des oder der Auszubildenden, zum Beispiel, wenn sich eine junge Mutter um ihr Kind oder ein Auszubildender um die Pflege eines nahen Verwandten kümmert. Wichtig ist, dass sich die gesamte Ausbildungsdauer nicht verkürzen sollte. Daher sollte im Regelfall eine wöchentliche Ausbildungszeit von 25 Stunden inklusive Berufsschulunterricht nicht unterschritten werden.

Verkürzung der Gesamtausbildungsdauer

Hier werden Schulabschlüsse oder vorhergehende Berufs- und Ausbildungszeiten (in verwandten Berufen) zeitlich „angerechnet“, so dass sich die Gesamtausbildungsdauer entsprechend verkürzt. Auch hier gilt, dass eine Mindestdauer nicht unterschritten werden darf. Je nach Berufsbild reicht diese von 12 bis 24 Monaten.

Prüfungszulassung „in besonderen Fällen“

Die IHK kann Bewerber zur Prüfung zulassen, auch wenn diese keine vorherige Ausbildung absolviert haben. Voraussetzung ist, dass mindestens das ein- einhalbfache der vorgesehenen Ausbildungsdauer im selben oder einem verwandten Beruf gearbeitet wurde. Dabei sind übrigens ausländische Bildungsabschlüsse und Zeiten der Berufstätigkeit zu berücksichtigen.

Berufliche Umschulungen

Wer einen erlernten Beruf nicht mehr ausüben kann, kann sich umschulen lassen – im Erfolgsfall endet die Umschulung mit einer Prüfung bei der IHK und einem anerkannten (Zweit-) Berufsabschluss. Häufig wird eine berufliche Umschulung gegenüber der vorgeschriebenen Ausbildungsdauer verkürzt. Darüber hinaus entfällt die Pflicht zum Besuch der Berufsschule. Finanziert wird die Umschulung vielfach von der Agentur für Arbeit oder einem Rehabilitationssträger.

Berufsausbildung durch externe Träger

Auch wer eine Bildungseinrichtung besucht hat, wird zur Prüfung zugelassen, wenn der Bildungsträger das Berufsbild systematisch und strukturiert vermittelt sowie mit einem Ausbildungsbetrieb kooperiert. Diese Variante kommt häufig bei lernschwächeren Bewerbern in Betracht, die eine zusätzliche pädagogische Unterstützung benötigen.

Sonderprogramme

Einige Angebote, zum Beispiel der Bundesagentur für Arbeit, konzentrieren sich auf besondere Zielgruppen, um deren Chancen am Ausbildungsmarkt zu erhöhen. Ein Beispiel ist die „Initiative Zukunftsstarter“ mit dem Ziel, Arbeitslose und Arbeitskräfte ohne Abschluss, die älter als 25 Jahre sind, zu qualifizieren.

Anerkennung ausländischer Bildungs- und Berufsabschlüsse

Seit 2012 haben Migranten aus EU- und Drittländern ein Anrecht darauf, ihren in der Heimat erworbenen Ab-

schluss überprüfen zu lassen. Dieser wird dafür mit einem Referenzberuf in Deutschland verglichen. Wenn alles passt, kann die Gleichwertigkeit bescheinigt werden. Wenn nicht, erfolgt konkrete Hilfestellung, was noch ergänzt werden muss. Die IHK Hannover berät dazu ein- bis zweimal monatlich in ihrer Geschäftsstelle in Stadthagen.

Fazit: Flexibilität – es gibt sie! Auch wenn das Leben nicht immer linear und geplant verläuft, führen viele Wege zum Ziel Berufsabschluss. Das eröffnet einmal Chancen für Bewerber, Arbeitslose aber auch bereits Beschäftigte. Auf der anderen Seite können Unternehmen auf Basis geltenden Rechts ihren Mitarbeitern und denen, die es werden wollen, Perspektiven anbieten.

Martin Wrede



DER INFOKASTEN

Martin Wrede

Leiter Geschäftsstelle Stadthagen
der IHK Hannover

Bahnhofstraße 31
31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 97 20 - 0
Telefax (0 57 21) 7 29 67

stadthagen@hannover.ihk.de
www.hannover.ihk.de



Frauen informieren sich auf der Schaumburger Regionalschau in Stadthagen über die Angebote der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft. Foto: Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft, Weserbergland AG

Mit Familienfreundlichkeit zu neuem Personal

Die Bildung einer Marke erhöht die Attraktivität als Arbeitgeber

Immer öfter bewerben sich regional ansässige Unternehmen bei Bewerberinnen und Bewerbern – und nicht umgekehrt. Die Arbeitgeberattraktivität spielt eine immer wichtigere Rolle. Wie sich diese feststellen und mit der Bildung einer eigenen „Arbeitgebermarke“ erhöhen lässt, ist eine herausfordernde Aufgabenstellung für entwicklungsorientierte Unternehmen.

Die „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“, einst zu den sogenannten weichen Faktoren zählend, hat im Personalmarketing dabei einen Bedeutungswandel erfahren. Bei der Arbeitgeberwahl ist die Work-Life-Balance für Bewerberinnen und Bewerber mittlerweile ebenso bedeutend wie die Höhe des Gehalts. Die Vereinbarkeit hat somit Einzug in

die so genannten harten Faktoren gefunden. Und dennoch tun sich viele Unternehmen mit der Vermarktung der Vereinbarkeit schwer, da das Thema allzu leicht als Floskel und damit austauschbar wirkt. Wie Familienfreundlichkeit zum Vorteil „Benefit“ eines Unternehmens wird, zeigen die folgenden ausgewählten Ansätze.

1. Arbeitgebermarke Familienfreundlichkeit – Beschäftigte werden zu Botschaftern

Um Familienfreundlichkeit als Arbeitgebermarke im Personalmarketing nutzen zu können, empfehlen Personalmarketingstrategen den Arbeitgebern folgende Vorgehensweise:

- Vorab ist zu klären, welchen Stellenwert das Thema Vereinbarkeit Beruf und Familie in der Arbeitgebermarke haben kann und soll.
- Darüber hinaus ist es wichtig, sich über die Zielgruppe Gedanken zu machen. Für die Young Professionals (30 bis 35 Jahre) ist das Thema Work-Life-Balance bei der Auswahl der Arbeitgeber sehr wichtig.
- Den Bewerberinnen und Bewerbern sollten wichtige Unternehmenswerte und Inhalte in Bild und Sprache vermittelt werden, unter Einbezug von Beruf und Familie.
- Die Beschäftigten sollten selbst zu Wort kommen, das Unternehmen sich Bewertungen stellen.

Durch emotionale Videos, Fotos und Beschreibungen der Firmenkultur können Firmen im Web zeigen, wie der Arbeitsalltag aussieht und was Jobinteressenten bei der Vereinbarkeit in den Bereichen „Flexible Arbeitszeiten, Home Office und Kinderbetreuung“ erwartet. Dabei hat sich bewährt, Beschäftigte als Botschafter individuelle Statements zu verschiedenen Schwerpunktthemen geben zu lassen.

Für die Bewertung der Arbeitgeberattraktivität lohnt es sich, Selbstbild und Fremdbild des Unternehmens abzugleichen. Denn: Wer sich als familienfreundlicher Arbeitgeber in Stellenangeboten oder in Jobportalen darstellt, aber von den Beschäftigten beispielsweise im Web bei Work-Life-Themen schlecht bewertet wird, hat ein Problem. Derjenige aber, der das Feedback für Verbesserungen nutzt und sich authentisch

präsentiert, kann die Arbeitgeberidentität stärken und für das Personalmarketing nutzen. Für die Bewertung der eigenen Arbeitgeberattraktivität bieten sich Bewertungsportale wie kununu und andere an. Eine Studie von BITKOM zeigt, dass jeder dritte Jobsuchende diese Portale nutzt, um sich über einen Arbeitgeber zu informieren.

2. Personalmarketing für Väter: Von Mann zu Mann

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist schon lange kein ausschließliches Frauenthema mehr. Befragungen ergeben, dass 69 Prozent der heutigen jüngeren Väter sich mehr als ihre eigenen Väter an der Erziehung und Kinderbetreuung ihrer Kinder beteiligen wollen. Väter wünschen sich nach der Elternzeit mehr Flexibilität von Arbeitszeit und -ort. Unternehmen sind daher gut beraten, das Thema Beruf und Familie für Väter und Mütter in ihr Bewerbermarketing zu integrieren. Die Firma Vodafone beispielsweise hat auf der Karriereseite drei Mausclicks von den Stellenangeboten entfernt unter „Was bieten wir“ das Stichwort „Life Balance“ platziert. Dabei ist das Thema keine Frage der Größe des Unternehmens. Offenheit dafür, die Vereinbarkeit auch für Väter ernst zu nehmen, kann sich beispielsweise auch im Vorstellungsgespräch glaubwürdig äußern.

Die Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft bietet Unternehmen im Wirtschaftsraum Weserbergland mit dem Überbetrieblichen Verbund Frau und Wirtschaft (ÜbV) konkrete Unterstützung an. Dem ÜbV gehören mittlerweile 53 Arbeitgeber aus den Branchen Industrie, Handel, Dienstleistungen, Handwerk sowie Freiberuflerinnen und Freiberufler an. Er steht für Familienfreundlichkeit und kann als Marke für die Personalgewinnung und -bindung genutzt werden. Die Arbeit erfolgt in Form von Umsetzung konkreter einzel- und

überbetrieblicher, familienfreundlicher Maßnahmen im Netzwerk mit den Kooperationspartnern vor Ort und den lokalen Bündnissen für Familie. Das Leistungsspektrum beinhaltet unter anderem die Nutzung des Fachkräftepools, die Beratung von Bewerber/-innen und Beschäftigten in und nach Familienphasen (Kinderbetreuung und Pflege), die Initiierung von Weiterbildungs- und Kontakthalteprogrammen und die Möglichkeit der Teilnahme an den vierteljährlichen Netzwerktreffen.

Zum Schluss noch ein Tipp: Am 2. November findet im Landkreis Schaumburg das 19. Unternehmensnetzwerktreffen zum Thema „Employer Branding mit Familienfreundlichkeit“ statt. Einladungen und Informationen gibt es über die Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft.



DER INFOKASTEN

Kirstin von Blomberg

Projektleiterin

Koordinierungsstelle
Frau und Wirtschaft im
Wirtschaftsraum Weserbergland

HefeHof 8, 31785 Hameln

Telefon (05151) 585-1005

k.vonblomberg@weserberglandag.de
www.frau-wirtschaft-weserbergland.de



Das neue Ausbildungsmagazin!

Azubis finden leicht gemacht!

Sie suchen Nachwuchs für Ihr Unternehmen? Dann werden Sie jetzt aktiv und buchen Sie Ihre Ausbildungsplatzanzeige bei azubify!

Warum Ihre Anzeige mehr potenzielle Bewerber erreicht:

- ✓ Aktive Vermarktung in Ihrer Region
- ✓ Zielgruppengerecht aufbereitete Anzeigenpräsentation
- ✓ Reichweitenstarkes Portal

azubify – Zukunft sichern. Ausbilden!

www.azubify.de/schaumburg

Schalten Sie jetzt Ihre Anzeige:

Schaumburger Nachrichten

Mario Kirchner

Tel.: 05721/809264

E-Mail: sn-kirchner@madsack.de

Präsentiert von

Schaumburger
Nachrichten
SN Heimat erleben

 **Ludwig
Fresenius
Schulen**

Gemeinsam Chancen aufzeigen

Zentraler Berufs- und Studieninformationstag am 5. September



DER INFOKASTEN

Michaela Neumann

Leiterin Bildungsbüro Schaumburg

Telefon (05721) 703-328

bildungsbuero.40@
landkreis-schaumburg.de

www.schaumburg.de/
bildungsbuero

In diesem Jahr findet erstmals ein federführend vom Bildungsbüro des Landkreises Schaumburg organisierter, zentraler Berufs- und Studieninformationstag in der Festhalle in Stadthagen statt.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Job-Center Schaumburg, der Agentur für Arbeit, der VHS Schaumburg, der Kreishandwerkerschaft Schaumburg, der Handwerkskammer Hannover, der Industrie- und Handelskammer Hannover und der Stadt Stadthagen durchgeführt.

Schülerinnen und Schüler aller Schulformen sollen die Chance erhalten, sich um-

fangreich über die unterschiedlichen Möglichkeiten nach ihrem Schulabschluss – ob Ausbildung, Freiwilligendienst oder Studium – an Messeständen zu informieren. Daneben besteht die Möglichkeit, frühzeitig, zum Beispiel für die Vereinbarung eines Praktikums, in den Kontakt zu treten. Darüber hinaus wird es hilfreiche Tipps zu Freiwilligendiensten und Möglichkeiten des Auslandsaufenthalts geben. Am Stand der AOK Gesundheitskasse besteht zudem die Möglichkeit, Bewerbungsfotos erstellen zu lassen.

Viele Betriebe der Region haben neben Schulen, Hochschulen, Universitäten und weiteren Institutionen

ihre Teilnahme zugesagt. Eine Teilnahme als Aussteller ist unter Umständen auch noch kurzfristig möglich – es reicht eine kurze Nachfrage im Bildungsbüro, um zu prüfen, ob noch Platzkapazitäten vorhanden sind.

Der Berufs- und Studieninformationstag findet am

5. September 2017 im Zeitraum von 13 bis 17 Uhr in der Festhalle Stadthagen statt.

Weiterführende Informationen sowie das vollständige Ausstellerverzeichnis finden sich auf www.schaumburg.de/berufs-und-studieninformationstag.



**BERUFS- & STUDIEN-
INFORMATIONSTAG**

5. SEPTEMBER

13 - 17 Uhr, Festhalle Stadthagen
[www.schaumburg.de/
berufs-und-studieninformationstag](http://www.schaumburg.de/berufs-und-studieninformationstag)

BILDUNGSbüro des Landkreises Schaumburg



Regionalschau der Rekorde

Zehntausende Besucher nutzen die Gelegenheit,
die größte Schaumburger Wirtschaftsmesse zu erleben

Zehntausende Besucher haben im Mai die Gelegenheit für einen Besuch bei der fünften Schaumburger Regionalschau genutzt. Nicht nur bei den Besucherzahlen hat sich die größte Wirtschaftsmesse in der Region dieses Mal selbst übertroffen. Es gab einiges zu schauen und zu staunen.

Einmal auf einem Einsatzmotorrad des DRK sitzen oder in einem Helikopter oder mit einer Hubbühne dem blauen Himmel näher kommen und einen Blick über die Hallen und das bunt ausgestaltete Freigelände genießen: Die Schaumburger Regionalschau hat ihren Gästen einmal mehr aufregende, amüsante und interessante Details geboten – ob Hip Hop im Gastronomiezelt oder eine Vielzahl an Informationen und Gesprächsmöglichkeiten. Zehntausende Besucher, noch einmal mehr als bei der Schau 2014, kamen zu dem vom Wetter verwöhnten Event auf dem Stadthäger Festplatz. Die Aussteller zogen ebenfalls eine positive Bilanz.

„Der Besuch ist sehr gut. Die Schau dient der Kontaktpflege, und auch mit

neuen Kunden ist man ins Gespräch gekommen“, berichtete Fritz-Gerhard Vehling vom gleichnamigen Meerbecker Motorgeräte-Unternehmen. Während bei Vehling die kleinen Mähroboter im Besucherinteresse standen, waren es Carbonrollatoren und Elektrorollstühle beim Sanitätshaus Ringe. Er habe viele Gespräche mit interessierten Gästen der Schau gehabt, so Inhaber Oliver Bock.

„Es ist sensationell, was die Aussteller auf die Beine gestellt haben, mit wie viel Herzblut und Aufwand die Stände hergerichtet wurden.“

*Marc Fügmann,
Geschäftsführer und Chefredakteur
der veranstaltenden Schaumburger
Nachrichten*

Ansturm am Wochenende

Begeistert zeigte sich Marc Fügmann, Geschäftsführer und Chefredakteur

der veranstaltenden Schaumburger Nachrichten: „Es ist sensationell, was die Aussteller auf die Beine gestellt haben, mit wie viel Herzblut und Aufwand die Stände hergerichtet wurden.“ Überwältigt zeigte sich Fügmann auch vom Besucherandrang: „Trotz der kühlen Witterung war die Schau am Auftakt-Freitag besser besucht als in vorangegangenen Jahren.“ Am Sonnabend und Sonntag habe die Veranstaltung dann dank des tollen Wetters einen regelrechten Ansturm erlebt. „Und die Stimmung war einfach klasse!“

Auch Landrat Jörg Farr lobte die „super-fantastische Atmosphäre“ auf der Regionalschau. Bereits die Zwischenbilanz am Sonnabend sei bei den Organisatoren ausgesprochen positiv ausgefallen. Farr dankte allen Sponsoren der Schau. Ohne deren Unterstützung wäre zum Beispiel ein kostenloser Eintritt nicht möglich gewesen. Genauso wenig wie eine Ermäßigung der Standgelder für Existenzgründer oder kleinere Handwerksbetriebe. Der Dank des Landrats galt darüber hinaus dem Team der SN für die reibungslose Organisation.

Auf Eigengewächse setzen

Die Nienstädter Firma Accentform ist immer auf der Suche nach Fachkräften – häufig mangelt es an Qualität

Erst kürzlich hat die Firma Accentform gut eine Millionen Euro in den Bau einer fünften Halle im Gewerbegebiet am Schnatwinkel investiert. Das Nienstädter Produktionsunternehmen für glasfaser- und kohlenstofffaserverstärkte Kunststoffe ist damit weiter auf Wachstumskurs.

An Aufträgen mangelt es dem Unternehmen nicht. Rund 50 Prozent fallen auf die Anfertigung von Sonderteilen, wie überdimensionierte Kokosnüsse für einen Getränkehersteller oder ein meterhoher pinker Bär für ein Kreuzfahrtschiff, erklärt Geschäftsführer Jürgen Maicher. Diese fertigt Accentform für Kunden in ganz Europa an und zum Teil sogar darüber hinaus. Aktuell arbeitet das Unternehmen an zwei Simulationsdomen für eine Firma in Mexiko. Die offenen Halbkugeln bieten eine 7,20 Meter breite 3-D-Projektionsfläche. Die übrigen 50 Prozent sind Serienteile, etwa für Karosserien.

Einen Mangel gebe es hingegen bei der Suche nach geeigneten Fachkräften. „Gute Auszubildende zu finden, ist fast unmöglich“, klagt Maicher. Accentform bildet



Sonderaufträge wie diese Kugeln für einen Pharmakonzern machen rund 50 Prozent des Umsatzes bei Accentform aus. Jürgen und Steffanie Maicher teilen sich die Geschäftsführung.

Industriekaufleute, Verfahrensmechaniker sowie Kunststoff-/ Kautschuktechniker aus. Derzeit beschäftigt die Firma zwei Azubis. Es gebe kaum geeignete Bewerber. „Viele scheitern schon an Prozentrechnung, Dreisatz und dem kleinen Einmaleins“, sagt Maicher. „Die Frage, wie viel 8 mal 7 ergibt, können 80 Prozent schon nicht beantworten.“ Folglich würden viele die Berufsschule nicht schaffen, ergänzt Steffanie Maicher, ebenfalls in der Geschäftsführung. Am liebsten stellt Accentform Azubis aus der Region ein, weil diese nach der Abschlussprüfung nicht

sofort wieder verschwinden. Steffanie Maicher legt außerdem Wert auf eine gewisse Reife. Wenn Azubis nach der Schule mit 17 Jahren ins Unternehmen kämen, seien sie meist noch viel zu unselbstständig. Darum seien Vorerfahrungen und Praktika von Vorteil.

Gelingt es dem Unternehmen aber doch, fitte Azubis einzustellen, übernehmen die Maichers ihre Kräfte auch gerne in weitere Arbeitsverhältnisse. Accentform setzt auf „Eigengewächse“, denn da das Unternehmen in vielen Bereichen eine Nische bedient, sei es auf dem freien

Arbeitsmarkt sehr schwierig, passende Fachkräfte zu finden. Derzeit arbeiten 35 Mitarbeiter bei Accentform. Talentierte Kräfte hat der Geschäftsführer unter anderem aus Polen angeworben. Den dortigen Standort hat die Firma aus Qualitätssicherungsgründen geschlossen. Es sei unglaublich schwierig, dort gute Fachkräfte für eine angemessene Bezahlung zu bekommen.

Wenn sich Mitarbeiter bewähren, haben sie nach Angaben von Jürgen Maicher auch gute Chancen, innerbetrieblich aufzusteigen und sich weiterzubilden.

Rasanter Wachstum

Ende der Neunziger hat Jürgen Maicher in Nienstadt mit 450 Quadratmetern sein Unternehmen gestartet. Mit der neuen Halle hat sich Accentform

auf 4000 Quadratmeter überdachte Fläche erweitert. Die Firma macht einen Jahresumsatz von rund 3,5 Millionen Euro. Heute führt Maicher die

Geschäfte gemeinsam mit seiner Ehefrau Steffanie. Sie ist für den Bereich Personal und Finanzen zuständig, er für Technik und alles Übrige.

DER INFOKASTEN

ACCENTFORM GmbH

Kleefeld 7
31688 Nienstadt

Telefon 0 5721 / 93708-0

www.accentform.com

Merlin Mendel und Ingo Wessel haben sich als Studenten kennengelernt. 2007 gründeten sie ihre Medien- und Kommunikationsagentur duofaktur. In diesem Jahr feiern sie ihr 10-jähriges Bestehen. Wir treffen einen der beiden Geschäftsführer zu einem kurzen Interview.

WIRTSCHAFT KOMPAKT: Als Ingo Wessel und Sie während Ihres Studiums gemeinsam die duofaktur gründeten, haben Sie geahnt, dass sich daraus eine wirklich erfolgreiche Medien- und Kommunikationsagentur entwickeln wird?

MERLIN MENDEL:

Wir waren schon damals auf einer Wellenlänge und haben gedacht: Das passt. Wir beide ergänzen uns einfach gut. Von Anfang an waren wir überzeugt, dass es richtig ist, beruflich einen gemeinsamen Weg einzuschlagen. Wir hätten nie erwartet, dass es so groß wird. Und wir freuen uns sehr über den gemeinsamen Erfolg.

WIRTSCHAFT KOMPAKT: Ihre expandierende Firma benötigt wesentlich mehr Platz. Im Jahr 2015 haben Sie begonnen, in Bückeberg ein Neubauprojekt zu planen. Seit einem Jahr befindet es sich in der Realisierung.

MERLIN MENDEL:

Sobald die neuen Räumlichkeiten fertiggestellt und bezogen sind, haben wir endlich die Möglichkeit, weitere feste Mitarbeiterstellen zu schaffen.

Die Realisierung dieses Bauprojektes wurde nur möglich durch die Unterstützung von Lars Dreier, Carolin Windheim-Lange und



duofaktur – Eine Erfolgsgeschichte

Die beiden duofaktur-Geschäftsführer Merlin Mendel (links) und Ingo Wessel.

Marcel Manthey von der Sparkasse Schaumburg, dem Kreishandwerkermeister Dieter Ahrens und Maximilian Wittum vom Anwaltsbüro in Schaumburg Wittum & Partner.

Ohne das Amt für Wirtschaftsförderung Schaumburg in Person von Doreen Heinze sowie der N-Bank und dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr wäre ein Bauprojekt dieser Größenordnung für die duofaktur überhaupt nicht realisierbar gewesen. Dafür möchten wir uns bei allen oben genannten Beteiligten ganz herzlich bedanken.

In den vergangenen 12 Monaten haben wir bereits unser Personal verdoppelt. Gerne vergleiche ich die duofaktur mit einem kleinen Schneeball, den wir vor zehn Jahren oben auf dem Berg angestoßen haben. Die-

ser Schneeball wird immer schneller größer. Wie alles bei uns, ist auch die Wachstumsgeschichte der duofaktur eine absolute Teamleistung. Das duofaktur Team umfasst weit mehr Personen als Ingo Wessel und mich.

WIRTSCHAFT KOMPAKT: Mit Ihrem Team setzen Sie erfolgreiche nationale und internationale Kommunikationsmaßnahmen um. Wie akquirieren Sie Ihre Aufträge?

MERLIN MENDEL:

Unsere zufriedenen Kunden empfehlen uns erfreulicherweise stetig weiter. 70 Prozent unserer Aufträge bekommen wir von DAX-notierten Unternehmen, etwa 30 Prozent aus dem deutschen Mittelstand. Vom einfachen Flyer bis hin zu individuellen Online-Plattformen.

Leider kamen in der Vergan-

genheit nur vereinzelt Anfragen von Unternehmen aus dem Landkreis Schaumburg, da uns viele Unternehmen in der Region nicht auf dem Schirm haben. Was darauf zurückzuführen ist, dass wir keinerlei Werbung für uns selber machen.

Gerne würden wir mehr lokale Mittelständler bei der Umsetzung von individuellen Medien- und Kommunikationslösungen unterstützen. Gerade hier in unserer Region, in der die duofaktur ihren Firmensitz hat.

DER INFOKASTEN

**Merlin Mendel
Ingo Wessel**

Geschäftsführer
duofaktur Mendel & Wessel GbR

Trompeterstraße 17
31675 Bückeberg

Telefon 057 22 / 2 81 13 18

info@duofaktur.de
www.duofaktur.de

Gutes Karma, gute Entwicklung

Der Pflegedienst I&K hat ein rasantes Wachstum hingelegt – weil die Patienten im Mittelpunkt stehen

Das Unternehmen I&K Ambulante Pflege hat einen raketenhaften Aufstieg hingelegt. Vor sieben Jahren starteten die beiden Rintelner Brüder Aziz und Cem Ipek mit insgesamt drei Mitarbeitern – heute sind es rund 270, die etwa 300 Patienten in den Bereichen ambulante und palliative Pflege sowie außerklinischer Heimbeatmung betreuen.

„Fleiß, netzwerken und gutes Karma“, fasst Aziz Ipek die Erfolgsformel zusammen. „Entweder wir machen unsere Arbeit ehrlich oder gar nicht. Das ist ein guter Weg, den wir bis heute verfolgen.“

Konsequent habe man von Beginn an auf eine regionale Ausrichtung und ein gutes Betriebsklima gesetzt. „Unsere motivierten und treuen Mitarbeiter sind unsere Stärke“, so Ipek. Das spiegelt sich auch in der guten Bewertung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) wider. Mit der Note 1,2 liegt I&K weit oben an der Spitze. Tätig ist das Unternehmen weit über die Landkreisgrenzen hinaus.

„Wir gehen offen auf die Leute zu und denken dabei auch ein bisschen um die Ecke“, sagt Ipek. „Wir machen sehr viel, ohne immer etwas dafür zu verlangen.“ So gebe es für die Kunden zum Beispiel verschiedene kostenfreie Angebote – der



*Mit vielen Mitarbeitern und einer großen Flotte schwärmen die Pflegedienstmitarbeiter von der Zentrale an der Breiten Straße 5 in Rinteln in den ganzen Landkreis aus – und auch darüber hinaus.
Foto: tro*

Patient und sein Wohlbefinden stehen immer im Vordergrund. So fährt ein firmeneigener Fahrdienst die Patienten kostenlos zum Arzt an seinem Wohnort und zurück, Rezepte und Verordnungen werden abgeholt, ebenso wie Medikamente von der Apotheke abgeholt und gebracht werden. Zudem beraten und unterstützen die kompetenten Mitarbeiter, wo sie nur können – ob beim Ausfüllen von Formularen oder auch mal pflegefernen Dingen.

Das Wachstum wird Ipek zufolge auch in den kommenden Jahren weitergehen. Die Gesellschaft wird älter, immer mehr Menschen bedürfen Pflege, die entsprechenden Einrichtungen sind häufig voll belegt. Allerdings ist es im Pflegebereich nicht einfach, Mitarbeiter zu finden. „Pflegefachkräfte wachsen nicht auf den Bäumen“, sagt der Diplom-Pfle-

gewirt und gelernte Krankenpfleger. „Im Schnitt dauert es sechs bis acht Monate, bis eine Stelle mit einem passenden Mitarbeiter besetzt werden kann.“

Darum will I&K in Rinteln in ein Pflegezentrum investieren. „Das ist es, wo die Reise in unserem Fachgebiet hingeht“, sagt Ipek. In Röhrkasten und Bad Oeynhausen entstehen derzeit zwei Pflege-Wohngemeinschaften mit acht sowie 12 bis 24 Plätzen. „Wir wollen aber zudem ein Konzept für die quartiersnahe Versorgung erarbeiten“, so der Fachmann.

Mit dem sogenannten „Bielefelder Modell“ soll eine umfassende häusliche Versorgungssicherheit im Alter gewährleistet werden. Durch einen barrierearmen Umbau von Wohngebäuden und barrierefreie Neubauten werden dafür lebenslange Wohnmöglichkeiten auch

bei wachsendem Hilfebedarf geschaffen. „Es wäre unser Wunsch, so etwas auch hier zu etablieren“, so Ipek.



DER INFOKASTEN

Aziz Ipek

Geschäftsführer

I&K Ambulante Pflege GmbH

Breite Straße 5

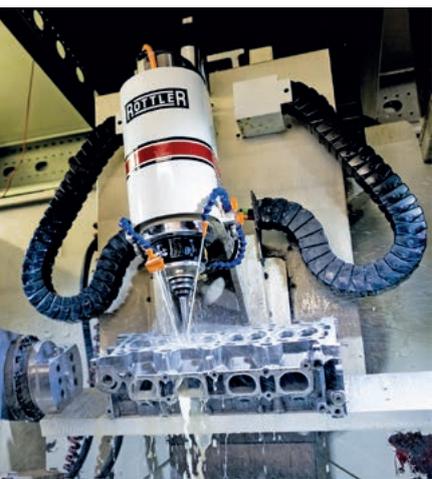
31737 Rinteln

Telefon (0 57 51) 8 90 69 59

Telefax (0 57 51) 8 90 69 57

info@ik-ambulante-pflege.de

www.ik-ambulante-pflege.de



Made in Germany: Das Unternehmen hat seinen Sitz in Helpsen, produziert mit deutschen Teilen und deutschen sowie europäischen Partnern. Fotos: tro

Spezielle Maschinen für spezielle Teile: Zusätzlich zu dem Gerät für die Zylinderkopf-Optimierung soll in ein weiteres für besondere Schrauben investiert werden.

Kleine Teile, große Wirkung

Das hochspezialisierte Helpseener Unternehmen NG Motorsports erweitert sein Geschäftsfeld

Jan Engmann, Tim Schmale und ihre Kollegen von NG Motorsports sind auf Wachstumskurs. Mit der Optimierung von PKW-Zylinderköpfen, um die Motorleistung zu steigern, fing alles an – jetzt soll ein zweites Standbein dazukommen: „ProSeries“ will spezielle Schrauben fertigen, die Motorblock und Zylinder verbinden.

„Damit unsere neue Firma endgültig an den Start gehen kann, warten wir noch auf Fördergelder der NBank“, erklärt Engmann. Denn insgesamt will das Unternehmen an seinem Standort in Helpsen, genauer: Kirchhorsten, eine Viertelmillion Euro in eine neue Maschine investieren, die die Fertigung eben dieser speziellen Schrauben ermöglicht.

Gemeinsam mit ihrem Freund und neuen Geschäftspartner Philipp

Kaess – der in der Tuningszene eine Bekanntheit genießt, einem 1100-PS-Audi-RS4 sei Dank – soll dieses Vorhaben in die Tat umgesetzt werden. „Wir sind die Techniker, Philipp ist es gewohnt, größere Mengen an Produkten zu verkaufen. Er hat uns vor gut einem Jahr gefragt, ob wir für einen Motorblock nicht Spezialschrauben machen könnten. Eigentlich hatten wir davon aber keine Ahnung“, erzählt Engmann. „Nach einer ausgiebigen Recherche hatten wir aber irgendwann ein so fundiertes Wissen, dass es schade gewesen wäre, nur einmalig ein paar Schrauben herzustellen.“

Denn, darauf wurden sie bei ihren Untersuchungen auch aufmerksam: Es gibt in Europa niemanden, der diese speziellen Schrauben herstellt. „Ein Riesenmarkt – zu der einen Firma in den USA gibt es derzeit keine Alternativen“, sagt Eng-

mann. „Aber alleine unser Kundenstamm, den wir durch NG Motorsports haben, hat einen großen Bedarf an diesen Schrauben. Und sie würden sich darüber freuen, diese Schrauben bei uns bekommen zu können.“ Denn diese Kunden – enthusiastische Privatschrauber bis hin zu Renn-teams – brauchen Material, das hohen Belastungen standhält. „950 PS haben unsere Teile schon überlebt.“ Diese seien echt „made in Germany“, produziert auf einer deutschen Maschine mit deutschen Teilen und deutschen sowie europäischen Partnern.

Der hohe Grad an Spezialisierung bringt, vor allem für NG Motorsports, aber auch ein Problem mit sich. „Wir sind so stark spezialisiert, dass es die Leute, die wir brauchen, eigentlich gar nicht am Markt gibt. Den Beruf des Zylinderkopfarbeiters wird man nicht finden, das ließe sich nur

bei uns vor Ort ausbilden“, sagt Engmann. Das sei in den vergangenen Jahren wegen des schnellen Wachstums aber nicht möglich gewesen. „Die Mitarbeitersuche wird im Falle von ProSeries auf jeden Fall einfacher – dort werden die Teile einfach nach Zeichnung angefertigt.“



DER INFOKASTEN

Jan Engmann

NG Motorsports / Pro Series

An der Bahn 10
31691 Helpsen

Telefon (0 57 24) 9 57 95 84

info@ng-motorsports.de
www.ng-motorsports.de



Foto: iStockphoto baramez2554

Erfolg durch Förderprogramme

Die NBank bezuschusst mit dem „WIN“-Programm unter anderem Weiterbildungsmaßnahmen in Unternehmen

Individuelle Weiterbildungsmaßnahmen in niedersächsischen Unternehmen können einen Beitrag zur Verbesserung der Fachkräftesituation leisten. Wie es geht, zeigt ein konkretes Beispiel aus der NBank-Praxis.

Ein metallverarbeitendes Unternehmen möchte seine Mitarbeiter in Fach- und Methodenkompetenz qualifizieren lassen, um die eigene Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern. Es wurde vorab vom potenziellen Weiterbildungsträger ein Angebot über Lehrgangskosten, Durchführungsdauer und Inhalte der Maßnahme eingeholt.

Die Investitions- und Förderbank berät, welche Förderprogramme des Landes

und des Bundes zur Finanzierung eingesetzt werden können. Ein möglicher Förderansatz könnte das Programm WIN – Weiterbildung

Die NBank vergibt einen Zuschuss bis zu 50 Prozent, mindestens 1000 Euro.

in Niedersachsen sein, das direkt über das elektronische Kundenportal der NBank beantragt wird. Hierbei vergibt die NBank einen Zuschuss bis zu 50 Prozent, mindestens 1000 Euro. Die

Weiterbildungsmaßnahme muss inhaltlich in sich abgeschlossen sein (Dauer maximal 24 Monate) und eine am Arbeitsmarkt verwertbare Qualifikation mit Zertifikat darstellen.

Antragsberechtigt sind Beschäftigte aus Unternehmen mit Betriebsstätte in Niedersachsen sowie Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber von Unternehmen in Niedersachsen unter 50 Beschäftigten. Pro Teilnehmer und Weiterbildungsmaßnahme ist jeweils ein Antrag zu stellen. Die Antragstellung zur Förderung muss mindestens vier Wochen vor Beginn der Weiterbildungsmaßnahme erfolgen. Eine verbindliche Anmeldung zur Weiterbildungsteilnahme darf erst nach Erhalt der Bewilligung

seitens der NBank erfolgen.

Gefördert werden Lehrgangs- und Prüfungsgebühren sowie Ausgaben für Freistellungen der Mitarbeiter. Die individuellen Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter müssen seitens des Unternehmens mit einem Direktbeitrag von mindestens 10 Prozent der Lehrgangsgebühren kofinanziert werden. Weitere Informationen zu WIN gibt es unter (0511) 30031-333 oder unter www.nbank.de.

DER INFOKASTEN

**NBank Hannover
Carsten Günter**

VGünther-Wagner-Allee 12-16
30177 Hannover

Telefon (0511) 30031-389
carsten.guenter@nbank.de



Foto: iStockphoto AlessandroPhoto

Die Zukunft beginnt jetzt

Klimaschutz und Energieeffizienz verändern den Arbeitsmarkt

„Schuster, bleib bei deinem Leisten!“ war einmal. Die Zeiten, in denen jemand mit dem einmal erlernten Beruf alt werden konnte, sind lange vorbei.

Ein junger Berufsanfänger sieht sich heutzutage mit der Notwendigkeit eines lebenslangen Lernens konfrontiert, wenn er auf ein sicheres und gutes Auskommen Wert legt. Dazu könnte sogar ein kompletter Berufswechsel gehören, denn manche Berufe werden bald nicht mehr gebraucht. Dafür entstehen neue.

Das gesellschaftliche Querschnittsthema Klimaschutz hat in den letzten Jahren einen großen Einfluss auf den Wirtschafts- und Arbeitsmarkt genommen, besonders in den Bereichen

Manche Berufe werden bald nicht mehr gebraucht.

Energieeffizienz, regenerative Energien und Elektromobilität. Und es wird auch weiterhin ein Füllhorn für neue Arbeitsfelder und zukünftige Berufsbilder sein. In den vergangenen Jahren sind hier hunderttausende von neuen Arbeitsstellen entstanden.

In diesem Jahr wird für Schaumburg ein Masterplan zur Umsetzung der Klimaschutzziele im Rahmen der Energiewende bis 2050 erstellt. Die Durchführung erfolgt im Rahmen einer Kooperation mit den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Holzminden. Der Plan soll Möglichkeiten und Wege aufzeigen, die zukünftige Energieversorgung und den Energieverbrauch effizienter und klimafreundlicher zu gestalten, mit dem Hauptziel den CO₂-Verbrauch drastisch zu reduzieren.

Eine kleine Zeitreise

Bis 2050 sind es noch 33 Jahre. Schauen wir einmal 33 Jahre zurück. Wir befinden uns im Jahr 1984, dem Jahr von George Orwells Roman mit der Vision eines totalen Überwachungsstaats, die zum Glück nicht Realität wurde. Es gibt bereits seit drei Jahren den Personal Computer. Es wird analog fotografiert und über Kabel telefoniert. Die Energieversorgung basiert auf Kernkraft und fossilen Energieträgern. Unsere Autos fahren mit Erdölprodukten. Für den Hausbau gibt es die 2. Wärmeschutzverordnung.

33 Jahre später befinden wir uns im Jahr 2017. Heute. Wir surfen im World Wide Web über WLAN, speichern unsere Daten in der Cloud und fotografieren mit Digitalkameras. Mit unseren Smartphones kann man neben vielem anderen auch noch telefonieren. Wir bauen neue Häuser mit sehr guter Energieeffizienz und betreiben sie vielfach mit Erdwärme und Solarenergie. Wer will, kann sein Auto bereits rein elektrisch durch den Verkehr bewegen. Wir haben uns an die Begriffe Unwetterwarnung und Starkregenfälle gewöhnt.

Und was passiert danach, die nächsten 33 Jahre? Wer weiß, aber betrachten wir nur das nächste Jahrzehnt: Wir werden in der Automobilindustrie den Wandel vom Verbrennungsmotor zum Elektromotor erleben. Egal, ob der Motor von einer Batterie, aus Wasserstoff oder etwas anderem versorgt wird. Der Verkehr wird zumindest teilautonom laufen. Der Bereich Bauwesen wird durch Niedrigstenergiestandards dominiert. Die Produktionstechnik wird durch die Umsetzung von „Industrie 4.0“ in ein neues Industriezeitalter katapultiert werden.

Es geht nicht mehr darum, ob die Veränderungen kommen, sondern, wie schnell sie kommen und ob wir darauf vorbereitet sind. Lassen wir uns von der fortschreitenden Entwicklung treiben oder sind wir selber treibende Kraft und Gestalter der Entwicklung.

Eine gute Ausgangsbasis

Der Landkreis Schaumburg konnte für 2015 die beste Wirtschaftsentwicklung im Bereich der IHK Hannover verzeichnen. Verglichen mit den Jahren davor ist das ein sehr gutes Ergebnis und das derzeitige Momentum eine sehr gute Ausgangsbasis für die folgenden Jahre. Die aktuell prekäre Stellensituation auf dem Arbeitsmarkt könnte es aber schwierig machen, dieses Niveau zu halten.

Hier setzen das Klimaschutzkonzept des Landkreises und der nachfolgende Masterplan in Zusammenarbeit mit den im Landkreis tätigen Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft an. Ein Ansatz sind die angebotenen Möglichkeiten zur Stärkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und der Zukunftsaussichten von Unternehmen und Kommunen. Ein weiterer Ansatz sind Bildungs- und Beratungsangebote, die die Zukunftsthemen Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz in einen breiten gesellschaftlichen Konsens bringen sollen.

Beispiele der letzten drei Jahre

- Aufbau eines stationären Energieberatungsangebots für Wohngebäude
- Beratungskampagnen für den Gebäudereich zusammen mit Akteuren aus der Wirtschaft
- „Klimaschutz in Schulen“ - Aufbau von Energieteams in 27 Schulen des Landkreises
- Start „Handwerksausbildung für den Klimaschutz“ (HAKS)
- Gründung Netzwerk Energie- und Ressourceneffizienz für Schaumburger Unternehmen
- Gründung Netzwerk Kommunales Energiemanagement

Neue Angebote

Im Bereich Material- und Energieeffizienz gibt es ein neues Angebot. Kleine und mittlere Unternehmen, die sich neu mit dem Thema beschäftigen wollen, können ab September beim Landkreis Beratungsgutscheine für Impulsberatungen erhalten. Ansprechpartner ist Dr. Ludwig Schätzl, der Leiter der Wirtschaftsförderung, unter der Telefonnummer (0 57 21) 70 32 22. Ebenso wird das Thema Klimafreundliche Mobilität in den Fokus gerückt: Für den 22. September diesen Jahres ist ein Mobilitätstag geplant. Der Landkreis und weitere Akteure bieten Gewerbetreibenden und Kommunen an, sich unter anderem über die Einsatzmöglichkeiten von Elektromobilität und Car-Sharing zu informieren. Ansprechpartner ist Horst Roch von der Leitstelle Klimaschutz.



DER INFOKASTEN

Horst Roch

Klimaschutzmanager
Landkreis Schaumburg

Jahnstraße 20
31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 703 - 435
Telefax (0 57 21) 703 - 499

hochbau.65@

landkreis-schaumburg.de

www.klimaschutz-schaumburg.de

BRANCHENVERZEICHNIS

>BAUMARKT

hagebauzentrum
ALTBURG
 Georg Altenburg GmbH & Co. KG
 Dülwaldstraße 4 • 31655 Stadthagen
 www.hagebau-stadthagen.de
Baustoffhandel 05721/704300
hagebaumarkt 05721/704100

>ELEKTROMASCHINENBAU

BREDEMEIER
ELEKTROMASCHINENBAU-GMBH
 Ostweg 4 – 31749 Auetal-Rehren
 Telefon 05752 / 313 – Fax 05752 / 180671
Reparatur, Wartung und Verkauf von Elektromotoren und Elektrowerkzeugen

>HYDRAULIK

GÄDECKE
HYDRAULIK GmbH
 Ihr Lieferant für Hydraulikschlauchleitungen, Schlauchleitungen für Hochdruckwaschgeräte.
 31688 Nienstädt · Schnatwinkel 13
Telefon: 0 57 21 / 830 03-0
 www.gaedecke-hydraulik.de

>PFLANZENHOF

Pflanzenhof-Stadthagen
 Ostring 26 · Tel. (0 57 21) 7 33 01

>BAUELEMENTE

HILDEBRANDT
BAU-ELEMENTE GmbH
Fenster · Rollläden
Markisen · Wintergärten
Am Breiten Graben 21
Hagenburg · 0 50 33 / 70 11

>GARTENBAU

Im Dorfe 29
 31542 Bad Nenndorf
 OT Horsten
 Tel.: (05723) 2846
 Fax: (05723) 48 57
 www.seifert-garten.de
 info@seifert-garten.de
SEIFERT
 Garten- & Landschaftsbau

>KREISHANDWERKERSCHAFT

www.schaumburg-handwerk.de

>REINIGUNGSGERÄTE

Seit 1934
Kleinert
 Grobhandel f. Betriebshygiene, Gastronomie u. Festbedarf
 Am Georgschacht 13 Tel. 05721 - 9 93 66 - 0
 31655 Stadthagen www.Max-Kleinert.com

>BERUFSKLEIDUNG

Ihr Partner in Schaumburg
IHR SPEZIALIST FÜR BERUFSKLEIDUNG
AMRUGER
 DER SERVICE MACHT DEN UNTERSCHIED
Bahnhofstraße 47 · 31698 Lindhorst
 Tel. 0 57 25 - 70 85 39 · Fax 0 57 25 - 70 85 72
 www.berufskleidungshaus.de

>GEBÄUDEREINIGUNG

Ewert & Wenzel
 GERÄUDEREINIGUNG
 MEISTERBETRIEB
Ihr Partner in Sachen Sauberkeit!
Kohlenweg 36 • 31693 Hesse
 Tel. 0 57 22 / 91 65 00

>MIETSERVICE

MBN
 Lars Hoppe GmbH
 Am Georgschacht 6a • Stadthagen • 05721/4021-0
 www.mbn-baumaschinenwelt.de
 www.mbn-modulwelt.de
Verkauf · Vermietung · Service

>STEUERBERATER

Bahe & Partner mbB
 Steuerberater
 Helmut Bahe Berthold Bolsewig
 Steuerberater
 Kuhhausstraße 1A · 31542 Bad Nenndorf
 Tel. 05723 / 9403-0 · Fax 05723 / 9403-24
 E-Mail: stb-h.bahe@datevnet.de
 www.bahe-partner.de

>ERD- U. ROHRLEITUNGSBAU

Hartmann
 Dirk Hartmann • Erd- und Rohrleitungsbau
 Kleefeld 3
 31688 Nienstädt
 Tel. 05721 / 7 90 11
 Fax 05721 / 7 29 31
 Mobil 0170 / 325 76 50
 info@hartmann-rohrbau.de

TERMINE

TERMINE

TERMINE

TERMINE

Regionale Veranstaltungen

Existenzgründungsberatung allgemein

Einzelgespräche nach Terminabsprache
Landkreis Schaumburg, Wirtschaftsförderung

Stammtisch der EFAS – Unternehmen in Schaumburg

individuelle Anfrage unter info@bueropunkt.com

Existenzgründungsberatung im Handwerk

jeden Mittwoch um 9 Uhr
Stadthagen, Haus des Handwerks, Bahnhofstraße 23

NBank Beratungssprechtag

Mittwoch, den 06.09. und 22.11.
45 min. Einzeltermine nach Terminabsprache alle zwei Monate
Orte wechselnd, werden vorher bekannt gegeben

Berufs- und Studieninformationstag

Dienstag, 5.09.2017
Festhalle Stadthagen von 13.00-17.00 Uhr

Personalentwicklung Verbund Weserbergland „Shopfloor- Management

Donnerstag, 14.09.2017
Eggers Textilpflege GmbH in Bückeburg

49. Unternehmerfrühstück „Elektromobilität

Mittwoch, 20.09.2017
Westfalen Weser Netz GmbH und Cluster I T S
automotive nord, Stadthagen

Überregionale Veranstaltungen

Venture-Capital-Stammtisch

jeden 3. Montag im Monat
IHK Hannover

stuzubi Hannover 2017

Sonnabend, 02.09.2017
Hannover Congress Centrum

EMO Hannover 2017 – Weltleitmesse der Metallbearbeitung

18. – 23. September 2017
Hannover, Messegelände

Ausbildungsmesse Hameln 2017

22./23. September 2017
Rattenfängerhalle, Mühlenstraße 17, Hameln

50. Unternehmerfrühstück – mit allen im HefeHof Hameln ansässigen Partnern der Weserbergland AG

Donnerstag, 19. Oktober 2017, 9 – 11 Uhr
Lalu, HefeHof 29, 31785 Hameln

Das IT-Systemhaus
aus Schaumburg



...WEIL WIR MITDENKEN...

Habichhorster Str. 107
Tel. 05721/8022-0
info@bcs-shg.de

31655 Stadthagen
Fax 05721/8022-99
www.bcs-shg.de

Wegweiser durch den Landkreis

Ansprechpartnerinnen und -partner

Landkreis Schaumburg – Wirtschaftsförderung

Dr. Ludwig Schätzl, Wirtschaftsförderer

Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/703-222, Fax 05721/703-598

wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de,

www.schaumburg.de

Landkreis Schaumburg – Zentrum für Unternehmensgründung und -sicherung

Doreen Heinze, Wirtschaftsförderin

Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/703-353, Fax 05721/703-598

wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de,

www.schaumburg.de

IHK Hannover - Geschäftsstelle Stadthagen

Martin Wrede, Leiter der Geschäftsstelle

Bahnhofstr. 31, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/97200, Fax 05721/72967

wrede@hannover.ihk.de, www.hannover.ihk.de

Wirtschaftsjunioren Schaumburg

Melanie Thiem, 1. Vorsitzende

Im Kirchfelde, 31675 Bückeburg

Telefon 0175 / 5510006

info@bueropunkt.com, www.wj-shg.de

Kreishandwerkerschaft Schaumburg

Fritz Pape, Geschäftsführer

Bahnhofstr. 23, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/77091, Fax 05721/81463

info@schaumburg-handwerk.de,

www.schaumburg-handwerk.de

Arbeitgeberverband der Unternehmen im Weserbergland e.V.

Dieter Mefus, Geschäftsführer

Erichstr. 4, 31785 Hameln

Telefon 05151/21088, Fax 05151/958266

info@adu.de, www.adu.de

EFAS - Unternehmen in Schaumburg e.V.

Melanie Thiem, 1. Vorsitzende

Im Kirchfelde 21, 31675 Bückeburg

Telefon 0175 / 5510006

info@bueropunkt.com, www.efas-ev.de

Akzente Rinteln

Kirstin von Blomberg, Ansprechpartnerin

Im Gallenort 20, 31737 Rinteln

Telefon 05751/957275

info@akzente-ev.de

www.akzente-dienstleistung.de

JobCenter Schaumburg

Bernd Dittmer, Geschäftsführer

Breslauer Str. 2-4, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/7038000, Fax 05721/7038111

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Rinteln

Cornelia Kurth, Leiterin

Dauestr. 1a, 31737 Rinteln

Telefon 05721/933-707

Stadthagen@arbeitsagentur.de

www.arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Stadthagen

Cornelia Kurth, Leiterin

Enzerstr. 21, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/933-707

Stadthagen@arbeitsagentur.de

www.arbeitsagentur.de

Unternehmerfrauen im Handwerk c/o Autohaus Hille

Waltraud Hille, 1. Vorsitzende

Habichhorster Str. 24-26, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/7 60 41 und -42, Fax 8 18 26

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft, Weserbergland AG

Kirstin von Blomberg, Projektleiterin

Hefehof 8, 31785 Hameln

Telefon 0157/78011845

k.vonblomberg@weserberglandag.de

www.weserberglandAG.de

Weserbergland AG

Thomas Kexel, Vorstand

Hefehof 8, 31785 Hameln

Telefon 05151/5851002

info@WeserberglandAG.de, www.WeserberglandAG.de

Städte und Gemeinden

Stadt Bückeburg

Bettina Remmert,

Fachgebietsleiterin Wirtschaftsförderung

Marktplatz 2, 31675 Bückeburg

Telefon 05722/206-131, Fax 05722/206-227

wirtschaft@bueeckeburg.de, www.bueeckeburg.de

Stadt Stadthagen

Lars Masurek, Wirtschaftsförderer

Rathauspassage 1, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/782-143, Fax 05721/782-110

l.masurek@stadthagen.de, www.stadthagen.de

Stadt Obernkirchen

Oliver Schäfer, Bürgermeister

Marktplatz 4, 31683 Obernkirchen

Telefon 05724/395-48

oschaefer@obemkirchen.de, www.obemkirchen.de

Stadt Rinteln

Andreas Wendt, Wirtschaftsförderer

Klosterstr. 19, 31737 Rinteln

Telefon 05751/403-142, Fax 05751/403-248

a.wendt@rinteln.de, www.rinteln.de

Gemeinde Auetal

Heinz Kraschewski, Bürgermeister

Rehrener Str. 25, 31749 Auetal

Telefon 05752/18110

hkraschewski@auetal.de, www.auetal.de

Samtgemeinde Eilsen

Bernd Schönemann, Samtgemeindebürgermeister

Bückeburger Str. 4, 31707 Bad Eilsen

Telefon 05722/886-10, Fax 05722/886-24

schoenemann@sg-eilsen.de,

www.samtgemeinde-eilsen.de

Samtgemeinde Lindhorst

Andreas Günther, Samtgemeindebürgermeister

Bahnhofstr. 55a, 31698 Lindhorst

Telefon 05725/700-125, Fax 05725/700-135

info@sg-lindhorst.de, www.sg-lindhorst.de

Samtgemeinde Nenndorf

Mike Schmidt, Samtgemeindebürgermeister
 Rodenberger Allee 13, 31542 Bad Nenndorf
 Telefon 05723/704-15, Fax 05723/704-55
 mike.schmidt@bad-nenndorf.de,
 www.badnenndorf.de

Samtgemeinde Niedernwöhren

Marc Busse, Samtgemeindebürgermeister
 Hauptstr. 46, 31712 Niedernwöhren
 Telefon 05721/9706-17, Fax 05721/970618
 busse@sg-niedernwoehren.de,
 www.sg-niedernwoehren.de

Samtgemeinde Nienstädt

Ditmar Köritz, Samtgemeindebürgermeister
 Bahnhofstr. 7, 31691 Helpsen
 Telefon 05724/398-10, Fax 05724/398-30
 samtgemeinde@sg-nienstaedt.de

Samtgemeinde Rodenberg

Georg Hudalla, Samtgemeindebürgermeister
 Amtsstr. 5, 31552 Rodenberg
 Telefon 05723/705-23, Fax 05723/705-62
 g.hudalla@rodenberg.de, www.rodenberg.de

Samtgemeinde Sachsenhagen

Jörn Wedemeier, Samtgemeindebürgermeister
 Schlossstr. 3, 31558 Hagenburg
 Telefon 05033/960-23, Fax 05033/960-31
 j.wedemeier@hagenburg.de, www.sachsenhagen.de

Gewerbevereine

Auetaler Gewerbeverein e.V.

Bastian Kutscha, 1. Vorsitzender
 Reihe 21, 31749 Auetal-Rolfshagen
 Telefon 05753/308 oder 309

Bückeburger Stadtmarketing

Bettina Remmert
 Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
 Telefon 0 57 22 / 206-131, Fax 8929969
 stadtmarketing@bueckeurg.de,
 www.bueckeurg.de

Handel und Gewerbeverein Lindhorst e.V.

Andre Treichel, 1. Vorsitzender
 Unter der Kirchbreite 10, 31698 Lindhorst
 Telefon 05725/708346
 hg-lindhorst@t-online.de, www.lindhorst-hats.de

Verein für Wirtschaftsförderung Obernkirchen e.V.

Joachim Gotthardt, 1. Vorsitzender
 Markt 3, 31683 Obernkirchen
 Telefon 05751/402332, Fax 05724/394 330
 www.vfw-obernkirchen.de
 gotthardt@vfw-obernkirchen.de

Pro Rinteln Verein für Stadtmarketing e.V.

Dirk Ackmann, Geschäftsführer
 Marktplatz 7, 31737 Rinteln
 Telefon 05751/403986, Fax 05751/403989
 team.prorinteln@rinteln.de, www.pro-rinteln.de

Gewerbeverein Rodenberg e.V.

Günter Ebertz, 1. Vorsitzender
 Hölderlinweg 12, 31552 Rodenberg
 Telefon 05723/4440, Fax 05723/917054
 info@guenters-weinhaus.de,
 www.rodenberg-deister.de

Stadtmarketing Stadthagen e.V.

Günter Raabe, 1. Vorsitzender
 Am Markt 12-16, 31655 Stadthagen
 Telefon 05721/982068
 stadtmarketing@stadthagen.de,
 www.stadtmarketing-stadthagen.de

Lauenauer Runde e.V.

Klaus Kühl, 1. Vorsitzender
 Königsbreite 1, 31867 Lauenau
 Telefon 05043/2367
 vorstand@lauenauer-runde.de,
 www.lauenauer-runde.de

Gewerbeverein Sachsenhagen e.V.

Friedrich Unnold, 1. Vorsitzender
 Alter Schützenplatz 13, 31553 Sachsenhagen
 Telefon 05725/4543
 www.gewerbeverein-sachsenhagen.de

Hagenburger Gewerbeverein

Oliver Laxner, 1. Vorsitzender
 Schierstraße 7, 31558 Hagenburg
 Telefon 05033/ 939065

HGV in der Samtgemeinde Niedernwöhren

Uwe Auel, 1. Vorsitzender
 c/o Falken-Apotheke,
 Falkenweg 1, 31712 Niedernwöhren
 Telefon 05721/2684, Fax 3928
 info@hgv-sg-niedernwoehren.de,
 www.hgv-sg-niedernwoehren.de

Tourismusmarketing

Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.

Olaf Boegner, Geschäftsstellenleiter
 Schloßplatz 5, 31675 Bückeburg
 Telefon 05722/890550, Fax 05722/890552
 info@schaumburgerland-tourismus.de
 www.schaumburgerland-tourismus.de

Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH

Silke Busche, Geschäftsführerin
 Hauptstr. 4, 31542 Bad Nenndorf
 Telefon 05723 / 748560, Fax 05723 / 748585
 KurT@badnenndorf.de, www.badnenndorf.de

Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland

Matthias Gräbner, Geschäftsführer
 Marktplatz 7, 31737 Rinteln
 Telefon 05751 / 403 980, Fax 05751 / 403 989
 touristikzentrum@westliches-weserbergland.de
 www.westliches-weserbergland.de

Arbeitnehmervertreter

Industriegewerkschaft Metall

Thorsten Gröger, Gewerkschaftssekretär
 Probsthägerstr. 4, 31655 Stadthagen
 Telefon 05721/9744-0, Fax 05721/9744-29
 stadthagen@igmetall.de, www.igmetall.de

ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V.

Gisela Natzel, Gewerkschaftssekretärin
 Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
 Telefon 05721/924245 Fax 05721/74697
 gst.shg@verdi.de

- **Wartung**
- **Reparatur**
- **Ersatzteile**

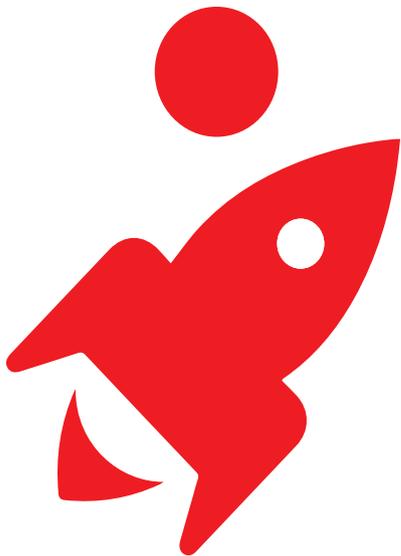




Profis wie Sie
 Tel. 0 57 21 / 7 60 41-42
 Fax 8 18 26 · Habichhorster Str. 24+26
 Stadthagen · www.hille-auto.de



Fortschritt ist einfach.



Weil unsere Experten
Ihr Unternehmen mit der
richtigen Finanzierung
voranbringen.

Deutsche Leasing 

www.spk-schaumburg.de
Telefon: 05751 / 402-222

 Sparkasse
Schaumburg